



LOKOMOTION Gesellschaft für Schienentraktion mbH

Spezialist im Alpen transit über Brenner- und Tauernachse

Die Lokomotion Gesellschaft für Schienentraktion mbH mit Sitz in München ist einer der führenden Traktionäre im alpenquerenden Schienengüterverkehr. Die besondere Stärke des Unternehmens ist der Alpen transit über die Brenner- und Tauernachse zwischen den Ländern Deutschland, Österreich und Italien bzw. Slowenien. Auf beiden Achsen befördert Lokomotion Ganzzüge im unbegleiteten kombinierten Verkehr und Wagenladungsverkehr mit einem beachtlichen Volumen. Im Jahr 2022 fuhr Lokomotion knapp 15.000 Züge, kam auf durchschnittlich 99.075 Zugkilometer die Woche und erwirtschaftete rund 89 Millionen Euro Umsatz.

Das Unternehmen wurde im Jahr 2000 mit dem Ziel gegründet, die Brenneautobahn zugunsten der Umwelt zu entlasten und eine qualitativ hochwertige Verbindung auf der Schiene zwischen München und Verona zu etablieren. Unter dem Gründungslogan „Quality On Rail“ nahm Lokomotion ein Jahr später, im Oktober 2001, als erstes privates Eisenbahnverkehrsunternehmen den Verkehr auf der Brennerachse zwischen München und Verona auf und setzte damit den Startpunkt für eine langjährige Wachstumsphase. Heute verkehren täglich 10-15 Züge im Rundlauf auf der Strecke Verona-München und umgekehrt. Seit 2005 wird auch die Strecke über den Tauernpass bedient; der Laufweg führte zunächst

von München über Salzburg – Villach bis Cervignano, ab 2007 weiter bis Ljubljana und seit 2009 erreichen die Züge den Hafen Triest. In Zusammenarbeit mit inländischen und ausländischen Partnerunternehmen erstreckt sich das Verkehrsnetz der Lokomotion weiter in Richtung Belgien, Schweden, Frankreich, Tschechien, Rumänien, Bulgarien und die Türkei.

Im Kampf gegen den Fachkräftemangel setzt Lokomotion auf Nachhaltigkeit. Am Hauptstandort München betreibt Lokomotion ein eigenes Ausbildungszentrum für angehende LokführerInnen, das 2017 gegründet wurde. „Statt über den Fachkräftemangel zu jammern, setzen wir darauf, junge Menschen eine neue Perspektive durch die Ausbildung zu eröffnen“, so der Geschäftsführer der Lokomotion, Armin Riedl. Das Ausbildungsangebot umfasst Ausbildungen, Weiterbildungen sowie Umschulungen rund um den Eisenbahnbetrieb. Im Fokus steht voll und ganz die Ausbildung zum Lokführer, die im Rahmen einer dreijährigen IHK-Ausbildung oder einer Funktionsausbildung (12-14 Monate) absolviert werden kann. Das Ausbildungszentrum zeichnet sich durch einen hohen Praxisbezug in Verbindung mit branchenaktuellen Ausbildungsinhalten aus. Die AusbilderInnen verfügen nicht nur über langjährige Erfahrung in der Branche; sie sind gleichzeitig selbst „EisenbahnerInnen“ und damit Exper-

ten und Expertinnen ihres Fachs. Das Herzstück des Ausbildungszentrums ist der Fahr Simulator – hier können Auszubildende erworbene Fachkenntnisse in der Praxis trainieren. Vor allem außergewöhnliche Betriebssituationen oder eine energiesparende Fahrweise lassen sich im Fahr Simulator optimal simulieren.

In über 22 Betriebsjahren verzeichnete Lokomotion weitere, wichtige Meilensteine. Im Jahr 2014 eröffnete Lokomotion unter dem Namen Lokomotion Austria eine zweite Geschäftsstelle in Schwechat bei Wien. Als 100%-ige Tochtergesellschaft der Lokomotion Deutschland erbringt die Lokomotion Austria Traktionsleistungen in Richtung Wien über die Donauachse und darüber hinaus nach Südosteuropa. Als weiterer Meilenstein in der Firmengeschichte hat sich der Aufbau einer eigenständigen Lokwerkstatt für Service- und Reparaturarbeiten am Standort Kufstein etabliert. Die Lokwerkstatt wurde im März 2020 eröffnet und befindet sich auf dem weitläufigen Gelände des Kufsteiner Grenzbahnhofs. Mit der modernen technischen Ausstattung in Verbindung mit Know-how und langjähriger Erfahrung der Werkstatt-MitarbeiterInnen garantiert Lokomotion eine hohe Qualität der Instandhaltung. Das Leistungsspektrum umfasst die leichte und schwere Instandhaltung von Elektro- und Diesellokomotiven. Technische Untersu-



chungen, Modifikationen, Umbauten sowie gesetzliche Revisionen werden ebenfalls angeboten. Lokomotion nutzt das Portfolio selbst für die Instandhaltung „aus eigener Hand“ und profitiert damit von einer effektiven und schnellen Reaktion bei Störungen und Schäden an den Loks.

Den Güterverkehr im deutschen Schienennetz prägt inzwischen eine große Vielzahl an Eisenbahn-Verkehrsunternehmen. Auf den Strecken Richtung Italien weckt dabei kaum eines so viel Aufmerksamkeit wie Lokomotion. Die unverwechselbar gestalteten Lokomotiven fallen durch den sogenannten „Zebra-Look“ sofort ins Auge.

An beiden Seiten der Lokomotiv-Triebfahrzeuge befinden sich blaue Streifen, die den Fahrzeugen einen Zebra-Look geben und einen deutlichen Wiedererkennungswert erbringen. „Die Streifen auf den Lokomotiven resultieren aus einer grafischen Weiterentwicklung des Gründungslogos, einer gebogenen Schiene, und sollen

eine abstrakte, mit etwas Dynamik gepaarte Darstellung der Schiene wiedergeben“ erklärt Geschäftsleiterin, Ruby van der Sluis. So wird der Unternehmensstandort Bayern erkennbar gemacht.

Teilweise kommen die Lokomotiv-Lokomotiven auch gemeinsam mit den Triebfahrzeugen der italienischen Partnerfirma RTC zum Einsatz. Diese sind mit roten Streifen geschmückt und repräsentieren den Standort Südtirol. Aufgrund des unverwechselbaren Designs sind die Lokomotiven auch ein beliebtes Fotomotiv für zahlreiche Hobbyfotografen und Eisenbahnliebhaber.

Neben dem auffälligen Zebra-Design der Lokomotiven hebt sich Lokomotion von Beginn an mit der Fahrzeug-Vielfalt von anderen Eisenbahnverkehrsunternehmen ab. In den Anfangsjahren mietete das Unternehmen noch E-Loks der Baureihe ES64U2 von Siemens-Displok. Später griff es auf Leasing-Fahr-

zeuge verschiedener Baureihen und verschiedener Eigentümer zurück; vertreten waren die E-Lok-Baureihen 185 bis 187, 189, 192, 193 und 483. Zusätzlich baute sich Lokomotion einen eigenen Lokbestand auf und erwarb E-Loks der Baureihen 139, 151, 185, 189, eine Diesellok der Baureihe 212 und eine Kleinlok der Baureihe 333. Seit Ende Januar dieses Jahres wird die Lokflotte durch die angemieteten Siemens Vectrons MS A35 erfolgreich verstärkt. Die fabrikneuen Loks stammen von der Firma Alpha Trains und bringen für Lokomotion eine entscheidende Besonderheit mit. Es handelt sich um die ersten Fahrzeuge in der Flotte, die in Deutschland mit der Zugsicherung ETCS betrieben werden können. Die vielfältige Lokflotte ist genauso wie das auffällige Zebra-Design unser Markenzeichen, so der Leiter Betrieb, Christoph Hruschka. Insbesondere mit den regelmäßigen Einsätzen der Baureihen 139 und 151 ist Lokomotion eines der wenigen Eisenbahnverkehrsunternehmen, das diese Altbauloks noch im Regelbetrieb einsetzt. Lokomotion überprüft permanent die betrieblichen Möglichkeiten und maximalen Zugparameter im alpenquerenden Verkehr nach Italien und ist offen für Innovationen. In diesem Zusammenhang wird aktuell auch die Erweiterung der Flotte um sechssachsige Lokomotiven der Firma Stadler geprüft.

Für Lokomotion ist die Schiene der Verkehrsträger der Zukunft. „Nur durch eine zunehmende Verkehrsverlagerung von der Straße auf die Schiene kann der ökologisch sensible Alpenraum in Zukunft angemessen geschützt werden“, so die Geschäftsführerin, Ruby Van der Sluis. Lokomotion leistet beim Thema Nachhaltigkeit bereits heute einen großen Beitrag: In Zusammenarbeit mit Partnern verlagert Lokomotion alleine mit den Zügen im kombinierten Verkehr jeden Tag ca. 800 Lkw von der Autobahn auf die Schiene und spart damit jedes Jahr über 160.000 Tonnen CO₂ beim Brennertransit ein.



Weitere Infos unter
www.lokomotion-rail.de

